



**INDIVIDUELLER UND INTERNATIONALER,
JÜNGER UND ÄLTER – SPORT ALS POWER-STATION
FÜR ZUSAMMENHALT**

LIEBE SPORTLERINNEN UND SPORTLER!

Über den gesellschaftlichen Mehrwert von Sport und Sportvereinen für unsere Gesellschaft wird zu wenig geredet. Deshalb möchte ich hier die gesellschaftlichen Leistungen des Sports über den eigentlichen Sport hinaus zum Thema machen.

Wie – unsere lokalen Gesellschaften – sind in den letzten Jahren individueller und bunter, internationaler und zugleich jünger und älter geworden. Heute fragen wir uns, wie sich eine so vielfältig gewordene, individualisierte Gesellschaft zusammenfindet. Durch Menschen, die unser Leben immer wieder bestützen – in Vereinen, Kirchengemeinden und Stadtteilen – schreibt der US-amerikanische Politikwissenschaftler Marc J. Dunkelman in seinem neuen Buch „The Vanishing Neighbor“, Die vielleicht größte Power-Station für Zusammenfinden und Zusammenhalten ist bei uns der Sport oder konkreter: sind unsere Sportvereine.

In Nordrhein-Westfalen sind allein nach 18.900 registrierte Sportvereine mit über fünf Millionen Mitgliedern aktiv. Rund eine halbe Millionen Menschen engagieren sich aktiv für unsere Sportvereine.

Individueller

„Sport verbindet“ – sagen wir zu Recht. Ja, Sport vernetzt die Menschen in ihrer Vielfalt und Individualität – Menschen mit verschiedenen, aber auch sich widersprechenden Lebensentwürfen und -zielen, Jüngere und Ältere mit unterschiedlichen Interessen, Menschen unterschiedlicher sozialer Herkunft, vielfältiger Kulturen, Religionen und Nationalitäten sowie unterschiedlicher auch entgegengesetzter Meinung und Ansicht. Sportvereine helfen uns als Gesellschaft, mit dieser neuen Vielfalt vor Ort umzugehen. Vielfalt und Internationalität direkt zu verankern, um mit dem Sport ein Stück Heimat zu bieten.

Internationaler

Der Sport führt immer wieder unterschiedliche Menschen zusammen. Die Sportvereine stehen in besonderer Weise für die Integration zugewandelter Menschen, auch bei Konflikten. Sport ist eben gleiche Teilhabe durch Teilhabe auch gemeinsamen Regeln. Nach einer Untersuchung der Konrad-Adenauer-Stiftung, die 2016 unter dem Titel „Aktivität ist angeschlossen“ veröffentlicht wurde, sind Migrantinnen und Migranten häufiger in Sportvereinen aktiv als Deutsche ohne internationalen Hintergrund. So sind 48 Prozent der befragten Personen mit ausländischen Wurzeln im Sport aktiv. Deutsche ohne Migrationshintergrund sind es zu 40 Prozent. Der Sport ist übrigens für alle Gruppen der wichtige Grund, einen Verein betreten. So führt der Sport zusammen und fördert Verständnis, gegenseitige Akzeptanz und Engagement.

Sport geht eben nicht aus, sondern läuft ein. Sport vermittelt die Botschaft, dass Rassismus und Fremdenfeindlichkeit im Sport und nirgendwo eine Chance haben dürfen. Auch auf den Tribünen unserer Sportveranstaltungen müssen wir Anforderungen gegen Sportlerinnen und Sportler mit ausländischen Wurzeln freundlich und bestimmt durchsetzen.

Sport und Sportvereine sind heute besonders: Energiequellen für Integration und Zusammenhalt. Deshalb muss der Sport Anerkennung in jeden Integrationsprozess von Ländern und Kommunen finden. Neben Sprache, Bildung und Arbeitsmarkt ist der Sport eine der vier tragenden Säulen der Integration.

Jünger

Die Jugendarbeit ist ein weiteres Markenzeichen und Zukunftsfeld unserer Sportvereine. In jeder Stadt und Gemeinde sind die Sportvereine mit großem Abstand die Nummer eins der Jugendarbeit. Sie leisten auch für die jungen Leute eine enorme Bildungswirkung – und das schon im frühen Alter. Sportvereine sind die offenen und heilsamen Freizeitsorten von Kindern und Jugendlichen, was ihre Freizeit betrifft. Den Altersschwergewicht bildet meist die Altersgruppe zwischen 14 und 16 Jahren.

Darüber kommt gerade den vielen Übungsleiterinnen und Übungsleitern eine besondere Bedeutung zu. Zugespitzt formuliert: Lieber früh Übungsleiterinnen und Übungsleiter als später Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter unterstützen und fördern.

Älter

Wir leben heute und zukünftig in einer Gesellschaft des längeren, des langen Lebens. Alter und Alternwerden hat Zukunft, ist unsere Zukunft. Der demografische Wandel verdeutlicht die stetig steigende Lebenserwartung auf mittlerweile über 80 Jahre. Und die über 65-Jährigen sind heute die stetig wachsende Altersgruppe in unserer Gesellschaft.

Zugleich sind die Älteren jünger als früher. Der „jungen Älter“ lautet ein Schlagwort. Ihr Engagement ist unerschöpflich, nicht nur in und für die Sportvereine. Und sie werden in den nächsten Jahren mehr gebraucht und wollen sich engagieren. Ein Gewinn für alle, kein also Eisen.

Darüber die dazugehörigen Lebensjahre im höheren Alter bei möglichst guter Gesundheit und im besten Sinne im „Verein“, das heißt „vernetzt“ mit anderen verbracht werden können, werden die Sportvereine auch für die alter werdende Gesellschaft immer wichtiger.

Mit zunehmendem Alter erhöhen sich auch Alterserscheinungen wie Herz-Kreislauferkrankungen, Diabetes, Demenz oder Depressionen. Diese biologischen Alternungsprozesse und die damit einhergehenden Beschwerden können nicht aufgehoben, aber durch regelmäßige Bewegung positiv beeinflusst und verlangsamt werden – übrigens in jedem Alter. Das trägt wesentlich zur Förderung der selbstständigen Lebensführung im Alter bei und minimiert lebenslang Pflegebedürftigkeit. Ein wichtiger Aspekt in Gesellschaft des langen Lebens. Vor allem aber können Sportvereine Zusammenhalt für Ältere und Jüngere auch mit Kindern und Jugendlichen sowie neuen, zugewanderten Nachbarinnen und Nachbarn schaffen: Gemeinsam sein einzeln.

Dazu entwickeln und praktizieren Sportvereine bereits neue Angebote und Formen. Sportvereine brauchen Unterstützung für diese zunehmenden gesellschaftlichen Leistungen.

Zusammengefasst Individueller und internationaler, jünger und älter – das fordert Sportvereine, Gesellschaft und Politik. Auch in Wortfeiern und in Nordrhein-Westfalen. Der Sport ist hier Vernetzt, Experte und Power-Station. Unterstützen wir unsere Sportvereine überall in Wortfeiern.

Hans-Joel Vogel

Hans-Joel Vogel
Regierungspräsident
Bezirksregierung Arnsberg